

Wege zur kulturellen Vielfalt in Programm und Belegschaft

Gualtiero Zambonini, WDR

Menschen aus Einwandererfamilien leben nicht in medialen Ghettos, dies auch das Fazit der ARD/ZDF Studie 2012. Die Allermeisten von Ihnen nutzen regelmäßig deutschsprachige Medien und stellen einen wachsenden Teil des deutschsprachigen Publikums dar. Tendenz steigend.

Jedes dritte Kind in Deutschland – so das Statistische Bundesamt – stammt heute aus einer Einwandererfamilie. In Großstädten jedes zweite. Die Verjüngungsstrategie der Programme, die heute für die öffentlich-rechtlichen Sender von zentraler Bedeutung ist, muss sich deshalb auf Publikumswandel einstellen und Lebenswelten von jungen Menschen aus Einwandererfamilien, das Lebensgefühl urbaner Stadtgesellschaften und ihre Vielfalt kreativ abbilden und einbinden. Uns geht als WDR letztendlich um die Gestaltung von Vielfalt als Lebenswirklichkeit und Programmnormalität.

Mit dem ganztägigen Hörfunkprogramm, Funkhaus Europa hatten wir bereits vor vierzehn Jahren ein wichtiges Fundament auf diesem Weg gelegt. Die kosmopolitische Welle, in Deutsch und 16 anderen Sprachen, ist heute eine etablierte Radioadresse im WDR. Die Einzige dieser Art Deutschland und europaweit. Aber nicht nur der Nachwuchs für Funkhaus Europa ist uns wichtig sondern auch die Gewinnung von mehr Medienschaffenden mit Zuwanderungsgeschichte für die massenattraktiven Programm. Beide Ziele sind miteinander verknüpft.

Ein wichtiger Schwerpunkt unserer Arbeit liegt deshalb in der Aus- und Fortbildung: Migration und Integration sind Kernthemen der gesellschaftlichen Entwicklung, die neue Fachkompetenzen erfordern. Deshalb treten wir als WDR für die interkulturelle Kompetenzerweiterung im Journalismusberuf generell, unabhängig von der ethnischen Herkunft der Medienschaffenden.

Seit 2012 erproben wir auch im Programmvolontariat das programmbezogene Erlernen von interkultureller Kompetenz. Begriffe wie „Integration“ und „Migrationshintergrund“ werden dort kritisch hinterfragt. Auch die Macht der Bilder und der Klischees im eigenen Kopf werden anhand von Programmbeispielen reflektiert. Ähnliches findet bei dem jährlichen Modul „Vielfalt“ in unserer Führungskräftebildung statt.

Ein Ausbildungsprojekt, das sich speziell an junge Medienschaffende aus Zuwandererfamilien richtet, ist die journalistische Talentwerkstatt „WDR grenzenlos“. Seit 2005 fördert der WDR mit dieser Initiative die Ausbildung junger Menschen, die die Vielfalt der Mentalitäten und Lebensstile einer Einwanderungsgesellschaft verkörpern. Seit 2005 absolvierten 76 junge Frauen und Männer bei „WDR grenzenlos“ eine vier-

wöchige Hospitanz in verschiedenen Bereichen des WDR und besuchten drei Wochen lang journalistische und produktionstechnische Grundlagenseminare. Insgesamt haben zehn der Grenzenlos-Teilnehmerinnen und -Teilnehmer der vergangenen 8 Jahre den Sprung ins Volontariat geschafft. Etwa 80% der bisherigen Grenzenloser arbeiten nach wie vor als freie Journalistinnen und Journalisten und Medienschaffende für den WDR.